

Diese Preisträger erhielten jeweils ein Emaille-Schild, das die Anerkennung als barrierefreie Gemeinde 2008 dokumentiert:

Gemeinden bis zu 2.500 Einwohnern

- **Hagnau am Bodensee, Bodenseekreis** (1.441 Einwohner)
Die Gemeinde Hagnau am Bodensee ist sehr am Ausbau der Barrierefreiheit interessiert, sieht sich selbst als eher am Anfang dieses Prozesses. Gerade im Tourismus sieht die Gemeinde noch viel Potenzial. Seit 2004 trifft sich in unregelmäßigen Abständen der Arbeitskreis „Barrierefreies Hagnau – Hagnau für alle“. Bisher wurden barrierefrei gestaltet: das Strandbad, die Schiffslandestelle für die Bodenseeschifffahrt, öffentliche Rollstuhltoiletten und Parkplätze. Das Rathaus wird bis Oktober 2008 barrierefrei umgebaut und auch als Museum und Gästehaus genutzt. Der Internetauftritt präsentiert barrierefreie Angebote unter „Hagnau ohne Einschränkung erleben und genießen“ ebenso wie die Broschüre „Hagnau am Bodensee – für die schönsten Stunden im Jahr 2008“. Hinweise finden sich auch in der Broschüre „barrierefrei unterwegs Region Hegau – Bodensee 2007 / 2008“. Ein Wegweiser / Stadtplan für behinderte Menschen ist in Vorbereitung und erscheint voraussichtlich im Herbst 2008.

- **Grabenstetten, Landkreis Reutlingen** (1.540 Einwohner)
Die Gemeinde auf der Vorderen Alb überzeugt vor allem durch das barrierefreie Rathaus (im Jahr 2007 umgebaut), die Gemeindehalle (Falkensteinhalle), den Kinderspielplatz mit Vogelnestschaukel sowie die gute barrierefreie Grundversorgung mit Lebensmittelmarkt, Bäcker, Banken und Postdiensten. Im Bereich Freizeit, Kultur und Sport ist hinzuweisen auf das frühgeschichtliche Museum (Kelten, Heidengraben) in der Ortsmitte, TSV-Sportheim, Segelfluggelände, für Rollstuhlfahrer geeignete Spazierwege beim Heidengraben (veröffentlicht in „Landauf – landab: barrierefreie Wanderwege für Rollstuhlfahrer in Baden-Württemberg 2003“). Ein weiteres Projekt, das barrierefrei gestaltet wird, ist die Umgestaltung des Friedhofes.

- **Grafenhausen, Landkreis Waldshut-Tiengen** (2.338 Einwohner)
(bereits 1998 und 2002 ausgezeichnet)
Grafenhausen ist eine typische Tourismusgemeinde im Naturpark südlicher Schwarzwald. Dementsprechend achtet die Gemeinde bei den touristischen Angeboten auf Barrierefreiheit wie z.B. beim Haus des Gastes und dem Hallenbad „blubb“. Auch Gaststätten und Ferienunterkünfte (Gasthöfe, Campingplatz) sind auf mobilitätsbehinderte Gäste eingestellt; so ist z.B. auch eine Führung durch die Rothaus-Erlebnisbrauerei (mit Gasthof) möglich. Entsprechende Hinweise finden sich im Gastgeberverzeichnis. Die Wanderkarte „Auf Schusters Rappen rund um ... Grafenhausen und Ühlingen-Birkendorf: Vier Täler im Naturpark Südschwarzwald“ weist drei für Kinderwagen und Rollstuhl geeignete Rundwanderwege aus.

Gemeinden zwischen 2.501 und 5.000 Einwohnern

- **St. Peter, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (2.519 Einwohner)**
(bereits 1998 ausgezeichnet)
Das Klosterdorf St. Peter im Südschwarzwald berücksichtigt in besonderer Weise in den Bereichen Gastronomie und Tourismus die Belange mobilitätseingeschränkter Menschen. Eine barrierefreie Umgestaltung des Rathauses ist nicht möglich, da die Gemeindeverwaltung in Räumen des ehemaligen (denkmalgeschützten) Klosters untergebracht ist. Die Verwaltung gleicht die fehlende stufenlose Zugänglichkeit (ein Stufe) durch alternative Hilfen aus. St. Peter verfügt über eine gute barrierefreie Grundversorgung, die insbesondere den älteren Einwohnern nutzt. Es gibt betreute barrierefreie Mietwohnungen (Seniorenwohnungen) sowie geeignete Spazierwege.

- **Schwarzach, Neckar-Odenwald-Kreis (3.204 Einwohner)**
(bereits 1998 und 2002 ausgezeichnet)
Die Gemeinde Schwarzach im kleinen Odenwald engagiert sich in ganz besonderem Maße um eine umfassende Barrierefreiheit. „Mittendrin statt außen vor“ wird in Schwarzach – auch in enger Kooperation mit den Johannes-Anstalten – seit vielen Jahren gelebt und so ist die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gemeinde in Schwarzach längst Normalität. Schwarzach hat zudem eine hauptamtliche Behindertenbeauftragte. Die Gemeinde unterhält das barrierefreie Bürgerbüro „Komm-In“ – zugleich Poststelle – im Einkaufs- und Dienstleistungszentrum in der Ortsmitte, das auch am Samstagvormittag erreichbar ist. Immer wieder – je nach Bedarf – gab und gibt es integrative Kindergartengruppen und Schulklassen. 1994 startete die Gemeinde das Projekt „Barrieren abbauen“, das sich seither stetig weiterentwickelt hat; die Erfolge sind nicht nur beim Rundgang durch die Gemeinde sichtbar, sie sind auch in einem Bericht dokumentiert. Die Gemeinde Schwarzach achtet auf die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs und bringt Vorschläge im Rahmen der Nahverkehrsplanung ein, leitet Anliegen des Heimbeirates weiter. Bushaltestellen sind barrierefrei gestaltet, teilweise auch Niederflurbusse im Einsatz. Gut lesbare Fahrpläne (z.B. größere Schrift, für Rollstuhlfahrer einsehbar) ergänzen die Infrastruktur. „Natur gemeinsam erleben“ lautet das Motto für den Wildpark Schwarzach, der auch für Rollstuhlfahrer gut zugänglich ist. Die Wander- und Radwanderkarte 17 des Naturparks Bergstraße-Odenwald hat enthält – nach den Schwierigkeitsgraden I bis III sortierte – Wanderwege für Rollstuhlfahrer.

- **Bad Bellingen, Landkreis Lörrach (3.802 Einwohner)**
Die Gemeinde bemüht sich um eine umfassende Barrierefreiheit in allen Bereichen. In den Jahren 2005 bis 2007 wurde insbesondere das gesamte Kurgebiet barrierefrei umgestaltet. Der Kurort verfügt über eine gute barrierefreie Grundversorgung sowie über zahlreiche Gaststätten und Unterkünfte. Besonders hervorzuheben ist, dass die balnea Thermen (Hallenbad) für Rollstuhlfahrer geeignet sind (Einstiegshilfen, Umkleide, Rolli-WC).

Gemeinden zwischen 5.001 und 10.000 Einwohnern

- **Todtnau, Landkreis Lörrach** (5.397 Einwohner)
 Die Tourismusgemeinde Todtnau im südlichen Schwarzwald setzt Barrierefreiheit in allen Bereichen um und verfügt insbesondere über gute barrierefreie Angebote in den Bereichen Grundversorgung, Freizeit und Gastronomie. Das Rathaus wird bis Herbst 2008 barrierefrei umgebaut. Etwa ein Viertel der eingesetzten Busse sind Niederflurbusse. Todtnau ist gegenüber Menschen mit Behinderung offen. Beispielsweise gibt es in der katholischen Kirche St. Jakobus in Todtnauberg einen Ministranten im Rollstuhl. In den Prospekten des Todtnauer Ferienlandes sind leider die für Rollstuhlfahrer geeigneten Angebote nicht gekennzeichnet.
- **Zell im Wiesental, Landkreis Lörrach** (6.286 Einwohner)
 Die Stadt Zell im Wiesental setzt Barrierefreiheit in allen Bereichen um. Das Rathaus ist barrierefrei. Um die Belange mobilitätsbehinderter Menschen bei kommunalen Planungen besser zu berücksichtigen, arbeitet die Stadt mit dem „Rollnetz“, einer Initiative von querschnittsgelähmten Menschen, zusammen. Ansprechpartner für Wohnungssuchende für barrierefreien Wohnraum sind in der Begegnungsstätte. Im Bereich Öffentlicher Personennahverkehr ist die Regio-S-Bahn (Linie Zell – Basel) für Rollstuhlfahrer gut nutzbar. Ferner sind Kirchen ebenso barrierefrei zugänglich wie das Wiesentäler Textilmuseum, auf das der Naturpark Südschwarzwald als besonderes barrierefreies Erlebnis verweist.
- **Efringen-Kirchen, Landkreis Lörrach** (8.253 Einwohner)
 Die Gemeinde im Markgräflerland bemüht sich um Barrierefreiheit. Es gibt eine barrierefreie Version des Internetauftrittes. Das Rathaus ist komplett barrierefrei gestaltet. Die AGENDA-Gruppe Soziales unterbreitet regelmäßig Vorschläge zur Verbesserung der Mobilität (z.B. Absenkung von Bordsteinkanten, Querungshilfen) oder auch zur Einrichtung eines Rollstuhl-WC in einer Mehrzweckhalle. Die Gemeinde greift die Vorschläge auf und setzt sie Schritt für Schritt im Rahmen der Möglichkeiten um. Es gibt in allen Bereichen des täglichen Lebens barrierefreie Angebote.

Gemeinden zwischen 10.001 und 20.000 Einwohnern

- **Asperg, Landkreis Ludwigsburg** (12.813 Einwohner)
 Im Rahmen der Lokalen Agenda 21 hat sich der Zirkel Verkehr zum Ziel gesetzt, den LKW- und PkV-Verkehr in Asperg zu reduzieren und die Mobilität der Bürger nachhaltig zu fördern. So entstand 2005 der Stadtführer „Gut durch Asperg mit Rollstuhl, Rollator und Kinderwagen“. Damit hat die Stadt Asperg einen Wegweiser geschaffen, der generationenübergreifend barrierefreie Angebote auflistet - einfach und schnell mit Hilfe von grünen, gelben und roten Piktogrammen. In Asperg gibt es viele barrierefrei zugängliche Angebote, die der gesamten Bevölkerung zugute kommt. Im Öffentlichen Personennahverkehr gibt es Niederflurbusse und auch die Bahn ist barrierefrei zugänglich.
- **Isny, Landkreis Ravensburg** (13.488 Einwohner)
(bereits 1998 ausgezeichnet)
 Die Stadt Isny hat sich das Ziel gesetzt, für Menschen mit Behinderungen

Barrieren abzubauen und Hindernisse zu beseitigen sowie Angebote im Sozial- und Gesundheitsbereich zu schaffen. So werden Einwohner und Gäste gleichermaßen in die Lage versetzt, sich in der Stadt möglichst ungehindert bewegen zu können. Die Zusammenarbeit mit dem Stephanuswerk Isny, einer Rehabilitationseinrichtung für körperbehinderte Menschen, dokumentiert die Anstrengungen zugunsten einer barrierefreien Infrastruktur. Die Internetseite gibt hier bereits einen ersten Überblick über die Angebote für Menschen mit Behinderungen und ist selbst barrierefrei gestaltet (z.B. Vergrößerung der Texte, Anhören der Texte, Umsetzen der Bildschirminhalte in eine blindengerechte Form). Das Rathaus ist soweit möglich barrierefrei gestaltet; Grenzen ergeben sich teilweise durch den Denkmalschutz. Je nachdem sind Kindergarten und Schule bereit für integrative Gruppen. Die frühzeitige Beteiligung des Behindertenbeauftragten und der Betroffenen bei Bauprojekten und bei der Bauleitplanung ebenso selbstverständlich wie die regelmäßigen gemeinsamen Stadtbegehungen zum Aufspüren von „Stolperfallen“. Bereits 2001 wurde ein Wegweiser für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte veröffentlicht. Beim Bundeswettbewerb 2003 „Willkommen im Urlaub – Familienzeit ohne Barrieren“ erhielt Isny einen Bundespreis in Silber für den barrierefreien Naturerlebnisweg am Bleichenweiher. Auch beim Öffentlichen Personennahverkehr achtet die Stadt auf zugängliche Haltestellen (Hochbordsteine), abgesenkte Bordsteinkanten für Fußgänger. Bei telefonischer Voranmeldung einen Tag vor der Fahrt kann ein Bus mit Hebelifter (insgesamt sind zwei Busse mit entsprechender Ausstattung im Einsatz) angefordert werden. Stetig arbeitet die Stadt Isny an einer umfassenden Barrierefreiheit in allen Bereichen.

- **Meckenbeuren, Bodenseekreis** (13.500 Einwohner)
(bereits 1998 ausgezeichnet)
Die Gemeindeverwaltung arbeitet derzeit intensiv an einem neuen barrierefreien Internetauftritt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Liebenau (zugleich größter Arbeitgeber in der Gemeinde). Die Erfahrungen der Stiftung Liebenau und ihrer Bewohner tragen als Impulsgeber mit Rat und Informationen zu den kommunalen Planungen rund um Fragen zur Barrierefreiheit bei. Im Frühjahr 2008 wurde die dritte Neuauflage des Leitfadens „Mit dem Rollstuhl unterwegs in Meckenbeuren“ veröffentlicht, der auf eine Initiative der „lokalen Agenda 21“ basiert. Die Organisation liegt in Händen der Gemeinwesenarbeiterin. Für die Gemeinde Meckenbeuren spielt Barrierefreiheit nach wie vor eine große Rolle und spiegelt sich im kommunalen Handeln täglich wieder.

Gemeinden zwischen 20.001 und 50.000 Einwohnern

- **Mössingen, Landkreis Tübingen** (20.171 Einwohner)
Die Klasse F 10 der Schule für Körperbehinderte der Körperbehindertenförderung Neckar-Alb (KBF) hat – im Rahmen des Projektes KOSOLEP (Kooperation Soziales Lernen in Projekten) – im Juni 2007 einen „Mössinger Stadtführer für Rollstuhlfahrer“ veröffentlicht und die gesamte Infrastruktur akribisch untersucht. Der Stadtführer steht im Internet bereit. Die Stadt Mössingen verfügt über vielfältige barrierefreie Angebote in allen Bereichen. Darauf achtet in besonderem Maße auch ein auf einen Rollstuhl angewiesenes

Mitglied des Gemeinderates.

- **Weingarten, Landkreis Ravensburg** (25.720 Einwohner)
(bereits 1998 ausgezeichnet)
In den letzten zehn Jahren hat Weingarten weitere Anstrengungen unternommen, damit Menschen mit Behinderungen noch mehr als bislang am Leben in der Stadt teilhaben können. Sie werden als Mitbürger gesehen und so ist es für die Stadt selbstverständlich, die Belange behinderter Menschen in den Blick zu nehmen. Barrierefreiheit wird in der gesamten Stadt umgesetzt. Die Stadtverwaltung ist vorbildlich, plant und baut barrierefrei. Von Anfang an werden bei Bauplanungen aller Art Behindertenverbände, Beratungsstellen und Stadtseniorenrat beratend beteiligt. Die Stadt fördert das Bauen barrierefreien Wohnraums insbesondere dadurch, dass Grundstücke vorrangig an Bauträger vergeben werden, die barrierefrei planen und bauen. Auch im Öffentlichen Personennahverkehr werden teilweise Niederflurbusse eingesetzt. In den Aktivitäten der Stadt Weingarten wird die enge Verbundenheit mit der Stiftung Körperbehindertenzentrum Oberschwaben spürbar. Besonders hervorzuheben sind die Wegweiser für Menschen mit Behinderung (1998: Mit dem Rollstuhl unterwegs in Ravensburg und Weingarten, 2006: Mit einem Handicap in Weingarten leben – Stadtführer für Menschen mit Behinderung). „Willkommen in Weingarten“ heißt der Stadtplan für blinde und sehbehinderte Menschen in Brailleschrift, der 2005 erschienen ist.
- **Geislingen / Steige, Landkreis Göppingen** (27.442 Einwohner)
(bereits 2002 ausgezeichnet)
Das Engagement des kommunalen Behindertenbeauftragten wird in dem Bemühen der Gemeinde sichtbar, Barrierefreiheit in möglichst vielen Bereichen umzusetzen. 2002 wurde ein „Stadtplan für behinderte Menschen“ herausgegeben, in dem alle barrierefrei zugänglichen öffentlichen Einrichtungen, Ärzte und medizinische Einrichtungen, Einzelhandel und Gastronomie gut gekennzeichnet sind. Für Bauleitplanungen gibt es Checklisten, die in Zusammenarbeit mit Behindertenvertretern erarbeitet wurden. Der Kreisbehindertenring Göppingen verfügt u. a. über eine Wohnungsbörse für barrierefreies Wohnen. Im Öffentlichen Personennahverkehr werden überwiegend Niederflurbusse eingesetzt. Spielplätze mit besonderen Spielangeboten für behinderte Kinder sind ebenso vorhanden wie besondere Einstiegshilfen im Frei- und Hallenbad. Besonders erwähnenswert: „Bücher auf Rädern“ heißt ein gemeinsames Angebot des Stadtseniorenrates, des Stadtbehindertenrings STeiGle und der Stadtbücherei, um körperbehinderte Menschen in der Stadt (einschl. den Stadtteilen) mit Büchern usw. zu versorgen. Die Agendagruppe Soziales, Kultur und Freizeit hat mit Unterstützung von Kooperationspartnern einen barrierefreien Naturlehrpfad im Naturschutzgebiet Rohrachtal geschaffen. In 2008 sollen weitere Wanderwege für Rollstuhlfahrer ausgewiesen werden.
- **Radolfzell, Landkreis Konstanz** (29.385 Einwohner)
Die Stadt am Bodensee engagiert sich sehr für eine barrierefreie Infrastruktur in allen Lebensbereichen. Die große Kreisstadt hat seit 2007 einen ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten und einen Behindertenbeirat, dessen Amtszeit parallel zum Gemeinderat dauert. Die Geschäftsordnung für den

Behindertenbeauftragten und den –beirat ist im Internet abrufbar. Zu den Befugnissen zählt insbesondere die Beteiligung bei Planungen. Der Wegweiser „Barrierefreies Radolfzell“ (2007) ist der Nachfolger des Stadtführers für Menschen mit Behinderung „Leben in Radolfzell“ (2002) und weist alle barrierefreien Einrichtungen auf. Im Öffentlichen Personennahverkehr sind Niederflurbusse eingesetzt; dies ist auch im Fahrplan ersichtlich und im Internet verfügbar. Besonders hinzuweisen ist auf das Angebot „nette Toilette“ auch für Rollstuhlfahrer.

- **Ettlingen, Landkreis Karlsruhe** (38.880 Einwohner)
Die Stadt Ettlingen hält viele Informationen für Menschen mit Behinderung bereits im Internet bereit; seit kurzem ist es auch möglich, sich die Inhalte vorlesen zu lassen. Im Herbst 2008 erscheint eine Neuauflage des Wegweisers für behinderte Menschen. Die Ämter der Stadtverwaltung sind barrierefrei zugänglich; da die Oberbürgermeisterin ihr Büro in einem denkmalgeschützten – und daher nicht stufenlos zugänglichen – Gebäude hat, müssen Rollstuhlfahrer, gehbehinderte Menschen und Familien mit Kinderwagen einen Umweg machen und klingeln.
Einen Schwerpunkt setzt die Stadt Ettlingen im gemeinsamen Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung in Kindergarten und Schule. Bei Bauplanungen wird die lokale Agendagruppe „barrierefreies Ettlingen“ beteiligt. Das Netzwerk Ettlingen für Menschen mit Behinderung sorgt mit dafür, dass alle Bürger in Ettlingen ohne Einschränkungen zusammen leben, wohnen und arbeiten.

Gemeinden zwischen 50.001 und 100.000 Einwohner

- **Tübingen, Landkreis Tübingen** (83.649 Einwohner)
Die Universitätsstadt Tübingen hat in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen für eine barrierefreie Infrastruktur unternommen. Die Erfolge sind seit der Vorlage des „Behindertenberichts 1981“ beachtlich. In Kooperation mit den Tübinger Behindertengruppen wird das Projekt „barrierefreie Stadt Tübingen“ zur lokalen Umsetzung der Erklärung von Barcelona angestrebt, eine Entscheidung im Gemeinderat soll noch 2008 folgen. Seit Mai 2008 ist ein Stadtführer für Menschen mit Behinderung auch online verfügbar.
Das Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung beginnt bereits in Kindergarten und Schule. Besonders hervorzuheben ist ferner das Konzept für integrative Spielplätze. „Unterwegs in Tübingen“ heißt der umfangreiche Stadtführer für Menschen mit und ohne Behinderung (1991), der ergänzt wird durch den „Stadtplan für Menschen mit Körperbehinderungen: barrierefrei durch Tübingen“ (2003) und den „Stadtplan für Menschen mit Sehbehinderungen: barrierefrei durch Tübingen“ (2003). Ferner gibt es sog. Themen-Stadtführungen „Mit dem Rollstuhl durch Tübingen“ und „Tübingen erfassen – eine Tour für Sehbehinderte“.

Gemeinden über 100.001 Einwohner

- **Landeshauptstadt Stuttgart** (590.789 Einwohner)
(bereits 1998 und 2002 ausgezeichnet)
Die Landeshauptstadt Stuttgart arbeitet stetig an den notwendigen

Verbesserungen und Erleichterungen für ein Leben ohne Barrieren. 1996 wurde ein umfangreicher Wegweiser für Rollstuhlfahrer erstellt, der leider nicht aktualisiert wurde und daher nur noch bedingt aussagekräftig ist. Eine Neufassung wäre daher zu empfehlen. Nichts desto trotz gibt es in der Stadt viele barrierefreie Angebote. Deutliche Verbesserungen sind im Öffentlichen Personennahverkehr festzustellen; so sind inzwischen alle Stadtbahnen barrierefrei zugänglich und die Haltestellen entsprechend umgestaltet. Zunehmend werden Niederflurbusse eingesetzt; dies ist im Fahrplan vermerkt. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Nikolauspflanze Stuttgart wurde ein taktiler Stadtplan für sehbehinderte und blinde Menschen erstellt.